

Zeitschrift: Mariastein
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 99 (2022)
Heft: 5

Rubrik: Am Puls der Klosterzeit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am Puls der Klosterzeit

Erlebtes und Erlauschtes im Kloster Mariastein
in den Monaten Mai und Juni 2022

P. Armin Russi, Prior

Blütezeit - Maienzeit

Der Frühling erfreut uns jedes Jahr mit einer Vielfalt von blühenden Bäumen. Es ist ein Geschenk, in einer Gegend leben zu dürfen, die landwirtschaftlich geprägt ist. Mit der Natur zu leben und sich an ihr zu erfreuen, ist ein wichtiger Aspekt unseres Lebens. Wir leben in einer Kirschengegend, und so bangen wir jedes Jahr, ob die Kirschenernte wohl gut wird. Frost oder Schädlinge sind die grössten Verhinderer einer guten Kirschenernte. Nachdem die letzten Jahre nicht besonders ertragreich waren, hofften wir dieses Jahr wieder einmal auf eine üppige Ernte. Leider wurde dieser Wunsch nicht erfüllt. Zwar

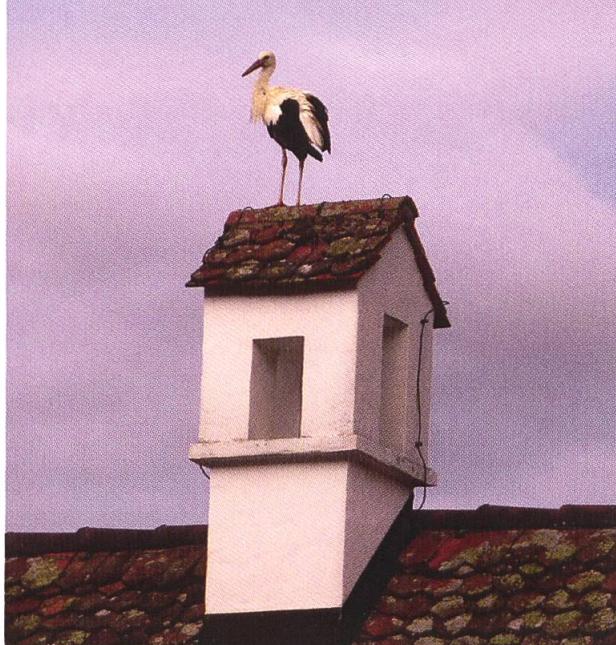
blühte es schön, aber die Essigfliege, die meist in grösseren Schwärmen auftritt, machte diese Hoffnung zunicht. Die Bauern in unserer Gegend spielen mit dem Gedanken, die Hochstammbäume durch Niederstammbäume zu ersetzen, die mit Netzen gegen diese Fliegen geschützt werden können. Auf alle Fälle konnten wir uns nur kurze Zeit an Kirschen erfreuen. Hoffen wir, dass die anderen Bäume uns mehr verwöhnen.

Maienzeit - Wallfahrtszeit

Den Namen Mai haben wir übrigens Kaiser Karl dem Grossen zu verdanken. Der fränkische



Im Auftrag der Stiftung Beinwil traf sich am 18./19.Juli die ökumenische Dialogkommission zum Gespräch und Austausch mit der orthodoxen Klostergemeinschaft; v.l.n.r.: Abt Peter von Sury (Kloster Mariastein), Edith Rey Kühntopf (Bistum Basel), Brigitte Gysin (evangelisch-reformierte Kirche Basel-Stadt), Gerontissa Diodora als Vertreterin der orthodoxen Kirche; rechts die beiden Mönche Archimandrit Damaskinos (Abt) und Vater Siluan.



Eine Premiere: Störche nächtigen auf dem Klosterdach, gesichtet am Abend des 26. Juli. Ob sie wohl klösterlichen Nachwuchs ankündigen ...?

Kaiser führte ihn als «Wunnimonat» (Weidemonat) im 8. Jahrhundert ein, da in diesem Teil des Jahres das Vieh wieder auf die Weide getrieben werden konnte. Mit dem schönen Begriff der



Am 12. Juli verabschiedete Prior P. Armin (v.l.n.r.) Karin Tonollo (Bibliothek), Pia Zeugin (Marketing und Kommunikation) und Werner Müller (Reinigung) und dankte ihnen im Namen aller Mitbrüder ihre Dienste für unser Kloster.

«Wonne» im heutigen Sinne hat der Name also leider nichts zu tun.

Uns und vielen Gläubigen ist der Mai vor allem als Marienmonat nahe. Dem Muttergottesmonat geben wir einen besonderen Akzent, indem wir am Montagabend in der Gnadenkapelle eine Maiandacht halten, die von verschiedenen Mitbrüdern und auch von Olivia Forrer, Mitarbeiterin Wallfahrt, gestaltet wurde. Die Anzahl der Gottesdienstbesucher war erfreulich gross. Zum Rosenkranz am Mittwochabend nach der Komplet kamen immer ganz wenige Besucher, sodass wir dieses Jahr darauf verzichteten. Die mariatische Komplet, jeweils am Freitagabend – ebenso in der Gnadenkapelle –, war besser besucht.

Am 1. Mai versuchten wir eine neue Form von geistlicher Begegnung mit den Besuchern, indem wir sie in der Bibliothek des Klosterhotels Kreuz zu einem Sonntagsgespräch einluden. Nach dem Gottesdienst um 9 Uhr gibt es die Möglichkeit zu Kaffee und Gipfeli und anschliessend zum Austausch und zur Begegnung. Das möchten wir weiterführen, das nächste Mal am Sonntag, 2. Oktober.

Um sich auf wichtige Sitzungen vorzubereiten und diverse Berichte zu verfassen, zog sich Abt Peter in der zweiten Maiwoche für vier Tage nach Beinwil zurück.

Vom 11. bis zum 14. Mai hielt P. Armin im Kloster Erlenbad (DE) für eine Gruppe von Schwestern Exerzitien. Diese Tage hätten im Freien stattfinden sollen, aber das Wetter machte einen Strich durch die Rechnung.

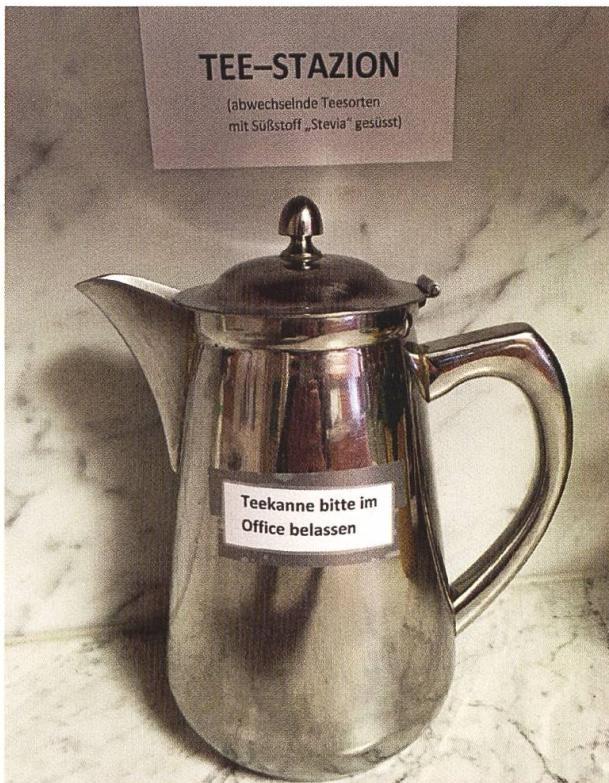
Am 14. Mai fand – verschoben vom September 2021 – eine internationale Wallfahrt unter der Leitung von Hans Voegtli (Dornach) statt, die von einem Team aus der Schweiz, aus Frankreich und aus Deutschland vorbereitet worden war. Nach dem gut besuchten Gottesdienst, dem Abt Urban Federer von Einsiedeln vorstand, konnte man Ateliers besuchen; im Garten der Klosterhotels Kreuz war ein Zelt für das Mittagessen aufgestellt. Ein schöner, erfolgreicher Tag.

Ein paar Mal im Jahr kommt Raphael Immoos, Professor für Chorleitung in Basel, mit seiner Dirigierklasse nach Mariastein in den Sonntagsgottesdienst und gestaltet ihn. Die Studierenden

müssen sich vorher mit den Texten auseinander setzen, die passenden Gesänge dazu aussuchen, sie einüben, im Gottesdienst dann singen und dirigieren und kommen so konkret mit Liturgie in Kontakt. Eine gute Sache!

Jedes 2. Jahr findet im Frühling die Mitgliederversammlung des Vereins der Freunde des Klosters Mariastein statt (siehe S. 32). Dieses Jahr waren die Mitglieder nach der Versammlung eingeladen, in drei Gruppen einen Spaziergang durch den Klostergarten zu machen. Der Vorstand war anschliessend zum Mittagessen im Gästerefektorium eingeladen.

Am 28. Mai hielt P. Armin in Stein (AG) bei einem «Cantamus-Tag» ein Gregorianik-Atelier. Der Aargauische Kirchenmusikverband hatte ihn organisiert. Etwa sechzig Teilnehmende wurden in drei Ateliers abwechselnd mit drei verschiedenen Musikrichtungen vertraut gemacht und konnten im abendlichen Gottesdienst das Erarbeitete auch darbieten.



In der hochsommerlich heissen Zeit der letzten Monate war Br. Stefan, der Krankenbruder, darum besorgt, dass stets genügend Tranksame zur Verfügung stand.



Ungewohnt lockere Klänge in der Basilika: Im Rahmen des Sommerkonzerts am 3. Juli spielte das Trio Christoph Mauerhofer (Orgel), Stefan Frölicher (Trompete) und Noby Lehmann (Schlagzeug) rockig-coole Musik, voll jazzigem Swing! Ein Ohrenschmaus! Hier die drei Musiker «in Action» auf der Empore.

Ein Konzert der besonderen Art wurde uns am 29. Mai geschenkt. The Society of Voices unter der Leitung von Hiram Santos, Basel, sang Werke von William Byrd (1543–1623), einem Komponisten, der als überzeugter Katholik ganz bewusst für die Engländer, die nicht der anglikanischen Kirche beitrat, Musik schuf. Diese Musik musste im Verborgenen in Gottesdiensten aufgeführt werden und konnte hohe Strafen, ja sogar den Tod bedeuten. «Verborgene Botschaften», so lautete der Titel und sagte bereits Wesentliches über Byrd, seine Musik und die Entstehung aus. Eine beeindruckende Darbietung und ein Hochgenuss an tief religiöser Musik.

Das Consilium (das Beratungsgremium des Abts) trifft sich regelmässig zu Sitzungen, um aktuelle Geschäfte zu behandeln und auch Entscheidungen zu treffen. Der neu gewählte Betriebsleiter Florian Dolder, der am 25. Juli seine Stelle bei uns angetreten hat, wurde dazu auch bereits eingeladen, um ein bisschen Einblick in unseren Betrieb zu erhalten (siehe Interview S. 22).

Der Sommer – die vielfältige Fülle des Lebens naht

In die Monate Mai und Juni fallen jedes Jahr viele wichtige kirchliche Hochfeste und Feiertage: Christi Himmelfahrt, Pfingsten, Dreifaltigkeit, Fronleichnam, Johannes der Täufer und Peter und Paul. Das sind Feste, die so richtig in den Frühling und Frühsommer passen.

Auf den Samstag vor dem Pfingstfest fiel die Firmung für die zwanzig Firmanden unseres Pastoralraums. Abt Peter stand dem Gottesdienst vor, assistiert vom Pfarrer des Pastoralraums Günter Hulin und P. Ludwig, der in der Firmvorbereitung mitwirkte. Als Nothelfer sprang Abt Peter am 12. Juni ein und übernahm kurzfristig die Firmung in Aesch. Am 26. Juni konnte die Pfarrei Lutter im nahen Elsass die renovierte historische Callinet-Orgel einweihen. Dazu hatte man den Abt von Mariastein eingeladen. In mehreren kleinen Dörfern in der nächsten elsässischen Umgebung gibt es erstaunlich viele aussergewöhnliche, interessante Orgelinstrumente.

Für die Pfingstwoche ist immer das Kongregationskapitel (die Generalversammlung) der Oberen und Delegierten der Klöster der schweizerischen Benediktinerkongregation angesagt. Dieses Jahr waren in Fischingen auch die Obe-

rinnen und Delegierten der Frauenklöster dabei. In gemeinsamen und getrennten Sitzungen wurde gearbeitet und beraten.

In der gleichen Woche nahm P. Leonhard an der Oblatentagung in St. Ottilien (DE) teil. Zum besseren Verständnis: Oblaten sind Frauen und Männer, die sich in Anlehnung an ein Kloster im Alltag bemühen, benediktinische Grundwerte in ihrem Leben zu verwirklichen. Am 10. Juni fand, dank der Unterstützung durch die Pro Senectute, ein Schulungstag für die älteren Mitbrüder, die ihr Handy besser ausnutzen möchten, statt.

Nach den Feiern ist nicht vor den Feiern

Nachdem das Gedenkjahr 2021 sich wegen Corona bis in den Frühsommer 2022 hinausgezogen hatte, konnte es mit ein paar letzten Anlässen abgeschlossen werden.

Am 12. Juni referierte P. Justinuns Pech OCist zum Thema «Der heilige Benedikt und die Ökonomie – Hinweise für einen guten Umgang mit Gütern und Ressourcen». Dieser interessante Anlass war recht gut besucht. Er fand in unserem ehemaligen Kaffeeraum im Brüggli, dem Verbindungsbau zwischen Konvent und Gästehaus, statt. Dieser Raum, der grundsätzlich unmöbliert bleiben und für jeweilige Anlässe hergerich-



Ein kluges Engagement: Für die Ukraine-Flüchtlinge und weitere Interessierte wird seit Ende Juli im Hotel Post ein Sprachkurs «Deutsch für Fremdsprachige» angeboten. Wir wünschen der Initiantin Dorothée Deimann (dritte von rechts) und ihren Schülerinnen und Schülern viel Erfolg!



Obst-Stillleben mit Klaraäpfeln, Reineclauden und Zwetschgen aus dem Klostergarten.

tet werden soll, könnte als Mehrzweckraum, der uns fehlt, gute Dienste leisten.

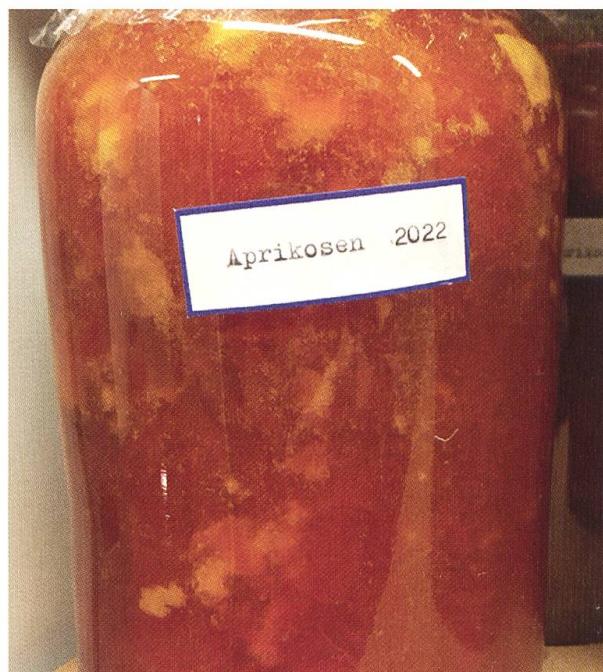
Seinen endgültigen Abschluss und Höhepunkt fand das Gedenkjahr dann am Wochenende 18./19. Juni. Am Samstagnachmittag fand eine Feierstunde statt, an der neben politischen Persönlichkeiten des Kantons Solothurn auch der apostolische Nuntius in der Schweiz und unser Diözesanbischof und sein Generalvikar teilnahmen. Fünzig Mitglieder des Cäcilienverbandes des Schwarzbubenlandes gestalteten diese Feier mit schönen Liedern. Unsere beiden Organisten spielten einzeln und miteinander sehr schöne Orgelkompositionen, unter anderem auch ein Werk von Abt Leo Stöcklin, der von 1867 bis 1873 Abt unseres Klosters war und vielseitige Kompositionen hinterliess. Im Anschluss waren die geladenen Gäste zum «Apéro riche» in die Allee im Klostergarten eingeladen.

Am folgenden Sonntag feierte der Nuntius, Erzbischof Martin Krebs, mit uns den Gottesdienst und hielt die Predigt. Anschliessend stifteten die Kirchengemeinden Hofstetten-Flüh und Metzerlen-Mariastein für alle Gottesdienstbesucher einen Apéro, ebenfalls in der Allee. Das Gedenkjahr fand nun mit einem Jahr Verzögerung sei-

nen würdigen Abschluss. Jetzt kommen ein bisschen ruhigere Zeiten. Mögen aber die Anlässe des Gedenkjahres weiterleben in neuen Ideen und Aufbrüchen. All jenen, die die zahlreichen und vielseitigen Anlässe angestossen, organisiert und durchgeführt haben, sei auch an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön gesagt.

Zum normalen «Alltag» gehören auch regelmässige Dienste in der Seelsorge in Mariastein und auswärts. So besucht P. Ludwig regelmässig die Mitschwestern im Kloster Fahr und hält ihnen einen Vortrag. Wenn es geht, leisten wir (noch) Aushilfen in der näheren Umgebung und werden auch manchmal zu Notfällen gerufen. Ende Juni konnte Abt Peter das Präsidium der VOS (Vereinigung der höheren Ordensobern der Schweiz) nach acht Jahren abgeben. Das Amt hat ihm in schwierigen Zeiten viel Kraft und Zeit abverlangt.

Möge der Sommer uns allen viel Sonne und Wärme schenken. Aber nicht zu viel, damit nicht das eintrifft, was Mark Twain in einem launigen Spruch schreibt: «Sommer ist die Zeit, in der es zu heiss ist, um das zu tun, wozu es im Winter zu kalt war.»



Was gibt es Besseres als frische Aprikosenkonfitüre aus Walliser Früchten, zubereitet in der Klosterküche!